



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Als der Großvater die Großmutter nahm**

**Wustmann, Gustav**

**Leipzig, 1895**

Lotte auf Karls Grabe.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)



Er ging, und ich, ich sah ihm nach,  
 So weit mein Auge reichte;  
 Mir klopfte 's Herz, dies Klopfen, ach!  
 Mir schon nichts gutes däuchte.  
 Doch nur ein Tag, so ist er ja,  
 Dacht' ich, den Abend wieder da.

So ging ich hin und an's Klavier  
 Und spielte Klagelieder  
 Und sang: Ach wäre Karl doch hier!  
 Ach käm' er doch bald wieder!  
 Doch was ich spielt' und was ich sang,  
 Mir diesmal alles Mißlaut klang.

Zu eng ward mir die ganze Welt,  
 Und meine Angst stets größer;  
 Ich auf und fort in's weite Feld,  
 Da, dacht' ich, wird's wohl besser.  
 Doch alles sah mir finster aus,  
 Und Kopfweh bracht' ich mit nach Haus.

Izt fiel mir ein, als wenn mir's zu  
 Geflüstert jemand hätte:  
 Was machst du, thöricht Mädchen du,  
 Denn wohl mit Karls Porträte?  
 Um, wenn er selbst nicht bei dir wär',  
 Es anzusehn! — Gleich holt' ich's her.

Und stellt' es an das Plätzchen hin,  
 Wo er zu sitzen pflegte;  
 Wie gleich! er war's so ganz! es schien,  
 Als wenn es sich bewegte.  
 Da stand er nun, der liebe Mann,  
 In Lebensgröß' und sah mich an.

Der Anblick that so weh und wohl!  
Ich saß wer weiß wie lange.  
Bald hatt' ich's Auge thränenvoll,  
Bald war mir nicht mehr bange.  
Doch als ich noch so vor ihm saß,  
Ward stracks das Bild ganz todttenbläß.

Ich fuhr zurück: Karl ist nicht mehr!  
Das Bild fällt hin zur Erde.  
Grün, gelb und schwarz ward's um mich her.  
Da ging's trab trab wie Pferde;  
Karls Reitknecht tritt in's Zimmer und —  
Macht seines Herren Tod mir kund!

Ich kann seit diesem Augenblick  
Nur weinen, trauern, klagen.  
Sie haben meine Ruh, mein Glück  
Mit ihm in's Grab getragen.  
Des Himmels Blau, der Rose Roth  
Ist für mich schwarz, und alles todt.

An seinem Arm bei Sternenschein  
Durchstrich ich sonst die Gärten;  
Nun wandl' ich weinend und allein,  
Nur Eulen zu Gefährten.  
Im Sterne, der am hellsten blüht,  
Denk' ich dann oft, ist Karl wohl igt.

Ich streue Ros' und Lilien,  
Weiß wie die Todtenblässe,  
Hin auf sein Grab und denk', indem  
Ich sie mit Thränen nässe:  
Ihr welkt. Karl auf der Himmelsflur  
Pflückt unvergängliche igt nur.

Wenn, wie mich's dünkt, des Abends still  
 Bimbam die Glocke läutet,  
 Das, wie der Aberglaube will,  
 Auf eine Leiche deutet,  
 Wünsch' ich, hör' ich der Glocke zu:  
 Ach wärst doch nur die Leiche du!

Wenn meine Hand ein Blümchen bricht  
 Von jenem Gartenbeete,  
 Worauf er mit Bergißmeinnicht  
 Einst meinen Namen säte,  
 So sprech' ich zu dem Blümchen gleich:  
 Zum Todtenkranze spar' ich euch!

1782.      Henriette Ernestine Christiane  
 vom Hagen.

### Ein Familiengemälde.

Mein Herr Maler! wollt' er wohl  
 All' uns konterfeien?  
 Mich, den reichen Bauern Grohl,  
 Und mein Weib in Treuen?  
 Jochen, unsern ältesten Sohn;  
 Unsre Töchter kennt er schon:  
 Greten, Urseln, Stinen,  
 Haben hübsche Mienen.

Mal' er erst das ganze Dorf  
 Und die Kirche drinnen.  
 Michel führt ein Fuder Torf,  
 Viele Weiber spinnen.